

Ein Archiv-Interview anhören und Notizen machen (BEISPIEL Vilma Neuwirth)

Nimm dir Zeit, das ausgewählte Interview in Ruhe anzuhören. Auch wenn du nicht das ganze Interview anhören kannst, solltest du unbedingt das erste Segment anhören, in dem die interviewte Person meistens etwas darüber sagt, wann sie geboren wurde, in was für einer Familie sie aufgewachsen ist und wie sie ihre Kindheit verbracht hat. Meistens erfährst du dort auch etwas über die Schule, Mitschüler*innen und Freund*innen. Wähle dann noch ein Passage aus dem Interview aus, in dem der/die Erzähler*in über die Zeit nach 1938 spricht.

Beim Zuhören kann man auf ganz unterschiedliche Dinge achten. Was und worüber erzählt wird – also die inhaltliche Dimension – steht meist im Vordergrund. Fast genauso wichtig sind die Fragen: Welche Fragen werden gestellt? Wie wird erzählt? Es kann auch aufschlussreich sein, sich zu fragen, was nicht erzählt wird. Konzentriere dich beim Zuhören aber zunächst auf die Inhalte.

Orientiere dich für deine Notizen an untenstehender Tabelle. Die Fragen können dir als Leitfaden dienen.

HERKUNFT

Was erfährst du darüber, wie und wo die Familie der Erzählerin bzw. des Erzählers in den 1930er Jahren gelebt hat?

- Große Familie, insgesamt 8 Geschwister
- Wächst im zweiten Gemeindebezirk auf, in der Glockengasse
- Kleine Wohnung (Zimmer, Küche, Kabinett)
- Friseurgeschäft des Vaters unten im Haus
- ...

Wie bewertet die Erzählerin bzw. der Erzähler heute ihre bzw. seine Kindheit?

- Schön, aber arm
- Fast auch etwas abenteuerlich, auch noch nach 1938

NACH DEM ANSCHLUSS 1938

Wie erinnert sich die Erzählerin bzw. der Erzähler an den März 1938?

- Erwachsene machen „lange Gesichter“
- Kinder verstehen nicht, was vor sich geht
- Jüdische Kinder müssen in extra Schulen gehen, sogenannte „Judenschulen“, mehrere Schulwechsel

Wie verändert sich ihr bzw. sein Leben danach?

- Wegen gewalttätiger Übergriffe (ODER: wegen gewalttätigen Übergriffen) nach der Schule: Abbruch der Schule
- Pflastersteine schrubben
- 1942 wird ihr ältester Halbbruder deportiert und später ermordet

Was erlebt sie bzw. er mit Freund*innen, Mitschüler*innen und Nachbar*innen?

- Frühere Freundinnen beschimpfen sie
- Schikane durch Nachbarn, die regelmäßig Gestapo und SA in die Wohnung schicken
- Sie dürfen die Wohnung nicht mehr abschließen und müssen in Strümpfen gehen, weil sich die Nachbarn in der Wohnung darunter gestört fühlen
- SA und Gestapo kommen öfter vorbei, vermutlich von den Nachbarn geschickt

UNGEWÖHNLICHE WÖRTER

Fallen dir beim Zuhören ungewöhnliche Wörter und Begriffe auf? Notiere sie.

- Gassenkinder
- MilchKinder
- Sternträgerin

Wähle ein bis zwei der oben notierten Wörter aus. Versuche herauszufinden, was sie bedeuten. Erläutere sie kurz!

Gassenkinder: Erzählerin erzählt, dass das die Kinder sind, die vor allem draußen unterwegs sind, weil die Wohnungen so klein sind, dass eigentlich kein Platz für mehrere Kinder ist; So wie sie es erzählt, macht es den Eindruck, dass das auch mit viel Freiheit (und weniger Aufsicht durch Erwachsene) verbunden war und dass dort eigentlich ihre Erziehung stattgefunden hat. Sie haben aber auch manchmal Blödsinn gemacht.

Reflexionsfragen

HÖREINDRÜCKE

Wie war es, der Erzählung zuzuhören? Was hat dich am meisten angesprochen?

- Erzählt sehr engagiert und anschaulich.
- Ich hatte den Eindruck, manche Geschichten hat sie schon oft erzählt.
- Wie die Erzählerin über ihre Mutter erzählt, deren Mut und Schlagfertigkeit sie auch jetzt noch bewundert.
- ...

IRRITATIONEN

Was hat dich beim Zuhören überrascht oder irritiert?

- Überrascht hat mich, dass es die Mutter wirklich geschafft hat, die Familie zu beschützen.
- Ich hatte fast den Eindruck, dass Vilma Neuwirth als Kind wenig Angst gehabt hat und unerschrocken auch Dinge getan hat, die riskant waren (z.B. die Geschichte mit dem Eislaufen).
- ...

NOCH MEHR FRAGEN...

Worüber hättest du gern mehr erfahren?

- Wie die Familie nach dem Tod des Vaters 1942 ökonomisch zurechtgekommen ist.
- ...

Welche Fragen hättest du selbst der Erzählerin bzw. dem Erzähler gern gestellt?

- Wie es dazu gekommen ist, dass die Familie andere Juden nachts versteckt hat.
- Welche Folgen es später für sie hatte, dass sie nicht mehr zur Schule gegangen ist.

INTERVIEWER*INNEN

**Welchen Eindruck hast du von der Person gewonnen, die das Interview durchführt?
Welche Fragen hat sie gestellt?**

- Der Interviewer kannte zumindest Teile der Geschichte offenbar schon vorher und hat nach ganz bestimmten Ereignissen gefragt, die er offenbar hören und aufzeichnen wollte.
- ...

Anmerkung für die Lehrperson: In der Forschung werden Interviews in der Regel anonymisiert, um die Persönlichkeitsrechte der Befragten zu schützen. In den hier vorgeschlagenen Archiven treten alle Personen mit ihrem richtigen Namen auf.

Was könnten die Gründe dafür sein? Notiere deine Überlegungen in Stichworten.

- Vilma Neuwirth hat als Zeitzeugin in Schulen ihre Geschichte schon öfter erzählt, sie hat ein Buch über ihre Familie geschrieben, in dem man noch mehr über sie und ihre Familie nachlesen kann. Sie sucht die Öffentlichkeit und deshalb ist ihre Geschichte ohnehin bekannt.
- Sie ist so engagiert, z.B. gegen Antisemitismus, spricht Leute an, wenn sie in der Öffentlichkeit antisemitische Bemerkungen machen, stellt sie zur Rede und scheut sich auch nicht, zur Polizei zu gehen. Es würde gar nicht zu ihr passen, plötzlich anonym aufzutreten.

Wenn du möchtest, hör dir nun das Interview mit der Soziologin und Oral-History Forscherin Éva Kovács an, die dazu aus ihrer eigenen Forschungspraxis Auskunft gibt:

www.zwangsarbeit-archiv.de/projekt/experteninterviews/kovacs